

Freudentaumel vor frischer Fassade



ALTE FREUNDE: Andreas Wienecke und Andreas Lüdemann balgen sich vor Begeisterung, als vor dem Thüringer Hof in der Osterstraße die Hüllen fallen.

Foto: Behrens

VON KARL WÜRGER

HANNOVER. Sie sind Freunde. Und sie packen an. Mit Herz. Aus Leidenschaft. Mit Geld in der Hand. Und wenn sie sich freuen, balgen sie sich auch schon mal wie kleine Jungs: Andreas Wienecke, einer der größten privaten Hoteliers im Land, und der Architekt Andreas Lüdemann hatten gestern Grund zur Freude

und Anlass, eine Enthüllungsgeschichte zu erzählen: In der Osterstraße (City) fiel die Verkleidung für das Hotel „Thüringer Hof“ – neue Fassade!

Ein Drei-Sterne-Hotel. Was muss man darüber wissen? „Wir liegen zentral“, betet Direktor Sascha Wolff die üblichen Vorzüge dieser Kategorie herunter: Betten sauber, alles nett. So was halt. Das wirklich Wichtige: „Und wir haben

ein tolles Frühstück. Der Obstsalat, den es da gibt, der kommt nicht aus dem Eimer!“ Hotelbesitzer Andreas Wienecke hört Wolffs Lobgesang. Ihm gehört das 48-Zimmer-Haus: „Was man macht, muss man gut machen. Fängt beim Salat an, hört da aber nicht auf: Schauen Sie sich mal meine Fassade an ...“ Er guckt seelig an seinem Hotel hoch auf die frische, oxsenblutrote

Front und schmachtet nach so viel Beifall für den renovierten Bau, wie zuvor Wolff für seinen Salat erwartet hatte: „Ist doch schön, oder?“

Ist es: Das Haus Nummer 37, das zu lange eine mit Fliesen verklebte Fassade hatte, sieht jetzt picobello aus. Nachbarin Bärbel Jacobs: „Schön!“

Verantwortlich für diese Augenweide zeichnet Andreas Lüdemann. „Ich bin mit Wie-

necke seit 25 Jahren befreundet. Deshalb hab ich mir bei diesem Auftrag besonders viel Mühe gegeben.“ Soll heißen: „Das, was energetisch und ästhetisch machbar war, haben wir gemacht.“

Wienecke stöhnt gewollt gequält: „Das hat uns bisher schon eine halbe Million Euro gekostet.“ Er freut sich wie ein Überzeugungstäter: „Und wir sind noch nicht fertig ...“